

Geforkelt

Von Richard Stütze

Während der Getreideernte wurde ich von einem Landwirt auf das Feld geholt. Er berichtete mir ganz aufgeregt, daß dort ein Rehbock sei, der immer im Kreis herumziehen würde. Man könne sich ihm nähern, er nehme überhaupt keine Notiz davon. Mein erster Gedanke war: Tollwut! Ich nahm meinen Drilling und fuhr zum Feld. Dort traute ich meinen Augen nicht, als ich den Rehbock, umgeben von einer schaulustigen Menschenmenge, immer noch im Kreise ziehen sah. Schnell gab ich dem jungen, sehr gut veranlagten Bock den Fangschuß.

Beim Abtransport zum Tierärztlichen Institut ließ ich große Vorsicht walten. Der Tierarzt erlaubte mir, bei der Untersuchung des Stückes zugegen zu sein. Dabei wurde zwischen den Rosenstöcken ein etwa 10 mm großes Loch in der Schädeldecke festgestellt, aus dem Eiter austrat. Beim Herausnehmen des Brägens sahen wir einen ungefähr taubenei-großen Eiterherd, in dem sich ein brauner Gegenstand befand: das abgebrochene Ende eines Gehörns. Der Bock war zweifellos geforkelt. Die Untersuchung auf Tollwut, trotzdem noch durchgeführt, ergab keinen Befund.